

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

31.3.1828 (Nr. 91)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 91.

Montag, den 31. März

1828.

Baden. (Ständische Verhandlungen.) — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Großh. Toskana.) — Niederlande. — Portugal. — Preussen. — Polen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. — Bekanntmachung der kais. russ. Gesandtschaft. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Karlsruhe, den 29. März. Ständische Verhandlungen. Sitzung der ersten Kammer. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der beiden letzten Sitzungen wurde von Seiner Hoheit, dem durchlauchtigsten Präsidenten, eine Mittheilung der zweiten Kammer, in Betreff des von derselben bereits angenommenen Gesetzesentwurfs wegen Aufhebung der Kaufs-, Erbschafts- und Schenkungs- Accise in verschiedenen Fällen, vorgelegt, und an eine Vorberathung verwiesen.

Hierauf erstattete der Kreisdirector Fröblich den Kommissionsbericht über den Gesetzesvorschlag wegen Erledigung der Beschwerden gegen die Steuerperäquation, auf dessen unveränderte Annahme angetragen wird. Derselbe soll sogleich gedruckt und in der nächsten Sitzung diskutiert werden. Der Tagesordnung gemäß wurde nunmehr die Diskussion über den Gesetzesentwurf wegen Verjährung der auf Inhaber gestellten Staatspapiere, wie er nach dem früher gemachten Verbesserungsvorschlage neu redigirt worden, eröffnet, und derselbe, nach einer alle Umstände genau erörternden Diskussion, an welcher der Kreisdirector Fröblich, Staatsrath Frhr. v. Lürchheim, Geh. Referendar Frhr. v. Müdt, Staatsrath v. Böckh und Staatsrath Winter vorzüglich Antheil nahmen, mit einem von der Regierungskommission zugegebenen Zusatz einstimmig angenommen.

Die Kammer vertagte sich hierauf bis nach den Feiertagen, und die erste Sitzung wurde auf den 9. April anberaumt.

Sitzung der zweiten Kammer. Das Protokoll der 7. Sitzung wurde verlesen und genehmigt. — Der Chef des Großherzoglichen Finanzministeriums, Herr Staatsrath v. Böckh, legte mit ausführlicher Rede einen Gesetzesentwurf vor, die Aufhebung mehrerer alten Abgaben der Juden, welche aus ihrer Religions-eigenschaft entstehen, betreffend; derselbe gieng zur Berathung in die Abtheilungen (wir werden beides nachtragen). — Der Präsident zeigte den von der ersten Kammer herüber gelangten, und dort angenommenen Gesetzesentwurf, wegen Abänderungen im Konscriptionsgesetz, an, der in die Abtheilungen verwiesen wurde. — Der Abg. Ackermann erstattete, Namens der Budgetkommission, Bericht, 1) in Betreff der Nachweisung über die von 1824 — 1826 verwendeten Gelder der Amortisationskasse, und 2) über das Budget derselben Kasse von 1828 — 1830,

Hinsichtlich des erstern Gegenstandes geht der Antrag auf Anerkennung der zweckmäßigen und gesetzmäßigen Verwendung der zur Schuldentilgung bestimmten Gelder in den Jahren 1824, 1825 und 1826, und rücksichtlich des letztern auf Annahme des Budgets wie es vorliegt. — Der Abg. Wild erstattete den Kommissionsbericht über die Motion des Abg. Böcker, wegen Aufhebung der Straßenaufrohdnen und Deckung der daraus entstehenden Kosten durch eine Erhöhung der direkten Steuer. Die Mehrheit der Kommission trägt darauf an, dieser Motion keine Folge zu geben, dagegen Seine Königl. Hoheit den Großherzog unterthänigst um einen Gesetzesvorschlag zu bitten, wodurch die Straßenaufrohdnen wo möglich, jedoch ohne irgend eine Steuererhöhung, aufgehoben werden. Die Minorität der Kommission ist der Meinung, daß die Kommunikationsstraßen von diesem Gesetz ausgeschlossen werden sollten, und auch eine kleine Steuererhöhung nicht in Anschlag zu bringen sey. — Der Abg. Faber erstattete Kommissionsbericht über den Gesetzesvorschlag, die Aufnahme der Bezirks-Sanitätsbeamten in die allgemeine Zivildieners-Wittwenkasse mit einem fixirten Ertrage ihrer Praxis betreffend. Es wird auf Annahme des Gesetzes, so wie es bereits von der ersten Kammer angenommen ist, angetragen. — Es wurden nunmehr Berichte der Petitionskommission erstattet, namentlich von dem Abg. Bauer über die Beschwerde mehrerer Schwarzwälder Gemeinden wegen der Beförderung ihrer Waldungen. Die Berathung wird vertagt, bis die Diskussion des Antrags des Abg. Duttlinger auf Vorlage der von der Regierung seit dem Jahr 1819 erlassenen provisorischen Gesetze, insbesondere hinsichtlich des Provisoriums wegen Beförderung der Privatwaldungen, statt findet. Eine andere Petition wurde nach dem Antrag des Berichterstatters erledigt. — Nach diesem begann die Diskussion über den Gesetzesentwurf, die Aufhebung der Accise und des Ohmgeldes von Branntwein und Einführung eines Kesselsgeldes betreffend. Das Gesetz wurde nach den von der Kommission vorgeschlagenen Modifikationen einstimmig angenommen. — Hierauf erfolgte die Diskussion über den Gesetzesvorschlag wegen Verwandlung der den Standes- und Grundherren zustehenden Bürger- und Hinterlassens-Annahmetaxen in eine jährliche Rente. Die Kammer nahm dieses Gesetz, mit der Redaktionsveränderung der Kommission zum 1. Artikel, einstimmig an. — Die nächste Sitzung ist auf Montag, den 31. März, festgesetzt.

W ü r t e m b e r g.

Es wird vom kön. Finanzministerium (Reg. Bl. vom 29. März) zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Gemäßheit einer mit der kön. baier. Regierung getroffenen Verabredung die in dem kön. baier. Rheinkreise erzeugten Weine, Eisen, Eisengußwaaren, Eisenbleche und Stahle bei ihrer Versendung nach Württemberg über die Zollstätten Edelfingen und Mergentheim, Fürfeld, Neckarsulm und Heilbronn, Knittlingen, Neuenbürg, eingeführt werden müssen, wenn die nach der königl. Verordnung vom 12. Febr. 1828 für jene Erzeugnisse zugestandene Zollfreiheit in Anspruch genommen werden will.

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 27. März.

5prozent. Konsol. 102 Fr. 45, 40, 35 Cent. — 3proz. Konsol. 69 Fr.

— Durch königliche Ordonnanz vom 23. März ist H. von Melay, Schiffskapitän, zum Gouverneur der französischen Besitzungen in Ostindien ernannt worden.

— In der Sitzung vom 25. hat der Minister des Innern, H. v. Martignac, der Deputirtenkammer ein neues, aus 5 Titeln und 27 Artikeln bestehendes Wahlgesetz vorgelegt.

Der Minister endigte seinen Vortrag also:

Wir halten noch immer dafür, die Regierung soll auf die Wahlen einen verwahrenden Einfluß ausüben; sie soll sich dieses Einflusses bedienen, um jenem das Gleichgewicht zu halten, den man zu ihrem Nachtheil ausüben kann; sie darf sich nicht, ohne gegen ihre erste Pflicht zu sündigen, stumm und entwaffnet der immer lebhaften und dringenden Thätigkeit ihrer Feinde Preis geben.

Wir werden uns alle Mühe geben, meine Herren, diesen Einfluß zu erhalten und zu bewahren. Das Hauptmittel, damit dieß gelinge, kann leicht vor Augen gelegt werden. Wir wollen zu den vornehmsten Beamten der Departemente sagen: Verwaltet nach den Gesetzen; macht, daß man die königliche Gewalt in Ehren halte, aber auch segne! So werden wir, lange vor den Wahlen schon, unsern Einfluß auf die Wahlkollegien vorzubereiten trachten.

Wenn der Augenblick der Wahl gekommen ist, wird der Präfekt denjenigen, die das Recht ausüben sollen, daß die Charte ihnen gibt, sagen: Wählt einen weisen Mann; einen aufrichtigen Freund unserer Institutionen; einen Mann, der treu und herzlich ergeben ist dem wohlthätigen und großmüthigen Könige, dessen Gedanken und Wünsche alle das Glück seines Volkes zum Gegenstande haben! Wenn ihr zum Deputirten einen Mann wählet aus den Reihen Derjenigen, die seine Feinde sind, so würdet ihr an eurem eigenen Besten zum Verräther werden, euch des Undanks schuldig machen, und als schlechte Bürger handeln. . . . Irre ich mich, meine Herren? Allein mich dünkt, in einem Lande, wie das unsrige, soll eine solche Sprache einigen Kredit und einigen Einfluß finden. (Bravo!)

— Es scheint gewiß, daß die Räumung Spaniens von den französischen Truppen ganz entschieden vertagt worden ist. (3. ministériel.)

— Ein Privatschreiben aus Wien im Moniteur erzählt als Gerücht: es habe das russische Kabinet, das bei den Konferenzen von Akerman das Protektoratsrecht über Servien erhielt, dem Wiener Kabinet angeboten, sogleich nach dem Einmarsch der russischen Armee von Bessarabien in die Moldau, dieses Protektorat zu übernehmen.

— Der zum Großbotschafter in Petersburg ernannte Hr. Herzog von Mortemart wurde am 20. März 1787 in Paris geboren, und genoss seine Erziehung in England, wohin sein Vater in Folge der Revolution ausgewandert war. 1801 kehrte er nach Frankreich zurück, und wurde 1806 zum Unterlieutenant im 1. Dragonerregiment ernannt. Als solcher machte er die Feldzüge gegen Preussen und Rußland mit, und wohnte namentlich der Schlacht bei Friedland bei, wo er sich so auszeichnete, daß er das Kreuz der Ehrenlegion erhielt. 1809 zum Oberlieutenant ernannt, wohnte er als Adjutant des Generals Mansouty den Schlachten bei Regensburg, Esslingen und Wagram bei. Napoleon gebrauchte ihn darauf als seinen nunmehrigen Ordonanzoffizier zu mehreren wichtigen Sendungen, und beauftragte ihn unter anderm mit einer Generalinspektion der holländischen und dänischen Küste. 1812 nahm er an dem russischen Feldzuge Theil, und wohnte auch im folgenden Jahre den Schlachten bei Leipzig und Hanau bei. Bei'm Einzuge der Verbündeten in Paris war er gerade hier anwesend, und einer der Ersten, welche die weiße Fahne aufpflanzten und der provisorischen Regierung ihre Dienste anboten. Ludwig XVIII. übergab ihm den Befehl über die hundert Schweizer seiner Garde, eine Stelle, welche bei'm Ausbruche der Revolution der Herzog von Brissac, sein Großvater mütterlicher Seite, befaß. Zugleich wurde er zum Pair von Frankreich ernannt. Am 20. März 1815 (bei'm Wiedererscheinen Napoleons) eskortirte er die Prinzen bis nach Bethune, wo die Hausruppen des Königs abgedankt wurden. Er begab sich darauf einige Wochen nach Gent, und begleitete den König, als derselbe nach Paris wieder zurückkehrte. Im Oktober desselben Jahres wurde er zum Generalmajor der Pariser Nationalgarde erhoben, welchen Posten er jedoch 1818 wieder niederlegte.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Plymouth, den 22. März. Das Dampfschiff Caron, das einen Staatsboten am Bord hat, ist am 20. von hier nach dem Tajo abgegangen; der Challenger wird morgen mit Depeschen der Regierung dahin abgehen. Der Sapphine soll sich gleichfalls nach Lissabon und von dort nach Rio Janeiro begeben.

London, den 26. März. Der Herzog von Wellington hatte letzten Samstag einen Unfall. Er stieg, bei'm Heraussteigen aus dem Kabriolet, einen falschen Tritt, und fiel heftig auf die ersten Stufen der

Thortreppe. Der Herzog mußte einige Tage das Bett hüten, ist aber gestern ausgefahren, um sich nach dem Schazante zu begeben.

— Der Infant Don Miguel wurde von Calais nach England am Bord eines Paketbootes geführt, das Sir William Hoite befehligte. Se. K. H. schickte aus Lissabon eine mit Diamanten reich verzierte Dose an die Regierung, um sie, als ein Geschenk von seiner Seite, dem Sir William zuzustellen. Dieser lehnte aber das Geschenk ab, sagend: er habe das Paketboot als englischer Offizier kommandirt, und Don Miguel sey ihm keinen Dank schuldig.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Der seit mehreren Jahren sich zu Florenz aufhaltende, gewesene König von Holland, Louis Bonaparte, hat kürzlich daselbst ein Hotel gekauft, und Florenz zu seinem dauernden Aufenthalte gewählt.

Niederlande.

Statt der früher beabsichtigten Abdämmung des genannten Meeresarmes wird jetzt Amsterdam mit einem Damm umgeben, der die Stadt gegen jedelleberschwemmung sichern wird. Auch will man zwei Schiffsdoggen anlegen, die mit Schleusen versehen, zu einer jeden Tiefe gebracht, und die größten Schiffe werden aufnehmen können.

Portugal.

Lissabon, den 14. März. (Privat-Korrespondenz.) Gestern Abends ist im Kriegsministerium ein Eilbote mit sehr schlimmen Nachrichten angekommen. Es scheint, daß die Stadt Setubal heute, den ganzen Tag über, der Schauplatz von großen Unordnungen gewesen ist, und daß die Parteien des Infanten und des Königs Don Pedro handgemein geworden sind. Die erste hat den Infanten Don Miguel als König von Portugal ausgerufen, und die zweite verteidigte die Rechte Don Pedro's. Bei dem Abgang des Kouriers war die Unordnung auf's höchste gestiegen, die Behörden wurden verkannt, und es herrschte zu Setubal kein anderes Gesetz, als das der Gewalt. Vorige Nacht ließ der Kriegsminister ein Bataillon vom achten Regiment leichter Infanterie nach jener Stadt abmarschiren, und es scheint, daß heute noch einige andere Truppen nach Setubal werden geschickt werden.

Der Markis von Chaves wird noch vor dem 25. d. hier erwartet. Ich gebe Ihnen diese Nachricht als sicher, und kann verbürgen, daß er im Augenblick, wo ich Ihnen schreibe, schon den Befehl erhalten hat, nach Portugal zurück zu kommen. Der Viconte von Morellos, sein Neffe, befindet sich zu Almeida.

Preussen.

Nach einer Bekanntmachung der Kön. Regierung zu Trier ist der Königl. preuß. Konsul, H. Delius zu Bremen, von dem dortigen brasilianischen Vizekonsul benachrichtigt worden, daß in Folge höherer Verfügung gegen-

wärtig keine neue Kolonisten mehr aufgenommen werden, weil Brasilien eine überzählige Zufuhr aus Irland erhalten hat, und die Zahl der bereits angemeldeten über groß ist.

Polen.

Warschau, den 18. März. Se. K. K. Maj. haben den Entwurf zur Organisirung eines Generalkonsistoriums für den evangelischen Kultus im ganzen Königsreiche Polen genehmigt, und die Herren Samuel Linde, Regierungskommissarius an dem bisherigen Konsistorium des evangelisch-augsburgischen Glaubens; Bekennnisses, und Diehl, bisherigen Präsidenten des evangelisch-reformirten Konsistoriums, zu Präsidenten desselben ernannt.

Rußland.

— Die Boffische Berliner Zeitung erzählt: Ein Ingenieur aus Riga hat den Riesenplan entworfen, Moskau mittelst eines einzigen Leuchthurms zu erleuchten. Um sich einen entsprechenden Begriff von seinem Plan machen zu können, bedurfte es des Feuers eines ungeheuren Apparats von 600 Gasröhren, gestellt unter einen aus übersilbertem Kupfer bestehenden Reflektor von 60 Fuß im Umfange. Das Gas wurde in Konduktoren aus Leinwand mit Gummi überzogen hinaufgeführt, und oben mittelst eines elektrischen von einem doppelten Metalldraht geleiteten Funkens angezündet. Die Einwohner von Moskau und der Umgegend von 8 Stunden, durch diese unvergleichliche Lusterscheinung herbeigerufen, haben diesem kolossalen Experiment, welches auf einer Anhöhe 6 Stunden von Moskau gemacht wurde, beigewohnt.

Spanien.

Man sagt, daß in Folge einer päpstlichen Bulle die geistlichen Kapitel eine Summe von 10 Millionen Realen (1,200,000 fl.) zusammenschließen werden, um damit den dringendsten Staatsbedürfnissen abzuhelfen.

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Febr. Ein Hattischerif des Sultans ruft die ganze Bevölkerung der Umgegend der Hauptstadt und der Dardanellen unter die Waffen. Die Blicke der Regierung scheinen dormalen mehr der Hauptstadt als der Donau zugewendet, da sie die Fürstenthümer durch die Erklärung, sie nicht durch bewaffnete Türken betreten zu lassen, gewissermaßen Preisgab. Gestern nahm eine Kolonne von 6400 Asiaten den Weg nach den Dardanellen-Schlössern, wo in großer Eile ein neues Schloß erbaut und besetzt wird.

Verschiedenes.

In Nr. 75 dieser Zeitung wird die Anwendung der Kohle als ein bewährtes Mittel zum Flachsbleichen, was auch zu seiner Verfeinerung beitrage, empfohlen. Hier wird die Frage notwendig: wie dieses Präparat gemacht werden müsse, daß der Erfolg gelinge. Bei dieser Gelegenheit darf auch ein anderer Versuch in

Betreff der Verfeinerung des Flachses empfohlen werden — nämlich das Kochen in einer Aschlaug — das sogenannte Bauchen desselben. Die Sache geschieht auf folgende Art: Man nimmt eine Quantität Flachs, nach dem er von den vordern Spizen abgereinigt (geschwungen) ist, wickelt ihn in ein Tuch ein, und legt ihn zur übrigen Bauchwasche, und kocht ihn in dieser Aschlaug. Nach vollendeter Lauge wird er gut getrocknet; und alsdann geklopft; am besten ist es, wenn er unter die Stampfe (Pflaugel) gebracht wird. Auf solche Art zubereitet, erhält er eine schöne Silberfarbe, und wird um ein Merkliches feiner, als ohne dieses Präparat.

— H. Professor C. G. Smelin in Tübingen hat sich seit längerer Zeit mit der Untersuchung des Ultramarins beschäftigt, da mehrere Umstände die Ueberzeugung in ihm hervorgebracht hatten, daß das färbende Prinzip dieses in seiner Art einzigen Pigments Schwefel seyn müsse, und daß sich dasselbe höchst wahrscheinlich künstlich darstellen lasse. Als er sich im Frühjahre 1827 in Paris aufhielt, sprach er diese Ueberzeugung gegen einige dortige Chemiker, namentlich gegen Hrn. Gay-Lussac, aus. Nachdem er nun aus dem schwäbischen Merkur vom 28. Februar erfahren, daß am 4. Februar 1828 Hr. Gay-Lussac der Pariser Akademie angekündigt hat: einem Hrn. Lunel sey die Fabrikation des Ultramarins gelungen, man wolle aber die Prozedur noch eine Zeitlang geheim halten, so glaubt er um so mehr, die zum Gelingen der Darstellung dieser für die Malerei höchst wichtigen und sehr kostbaren Farbe erforderlichen Umstände bekannt machen zu müssen, als man leicht durch die Angabe, daß dabei die Analyse des Ultramarins der Herren Clement und Desormes zu Grunde gelegt worden sey, irre geleitet werden könnte. — Die vorläufige Nachricht von dieser Sache, so wie die genaue Beschreibung des bei der Darstellung des Ultramarins von Hrn. Professors Smelin befolgten Verfahrens findet sich in einem der nächsten Blätter des Hesperus ¹⁾. Eine ausführlichere Abhandlung über das Ultramarin von Hrn. Professor Smelin wird in dem in Völsche erscheinenden ersten Hefte des zweiten Bandes der naturwissenschaftlichen Abhandlungen, herausgegeben von einer Gesellschaft in Württemberg, folgen.

— Ein H. Anderson sah auf Sumatra ein sehr großes, zahmes Krokodill, das sich nicht von den Wohnungen der Fischer entfernte, und von ihnen mit großen Fischen gefüttert wurde. Es ließ sich von ihnen überall berühren, und sie sogar mit seinem schrecklichen Kopfe spielen. Es litt nicht, daß sich andere Krokodille dem Orte näherten, von dem es Besitz genommen hatte, und behauptete mit Gewalt die sich zugeeigneten Rechte. Sein Rücken, wenn es sich damit über das Wasser erhob, glich einem Felsen.

1) Sie ist im Hesperus vom 28. März enthalten.

Die kaiserl. russischen Gesandtschaften im Ausland sind beauftragt, Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

Veranlaßt durch die aus dem Auslande unaufhörlich und immer mehr zunehmenden Einsendungen von Bittschriften, an Allerhöchsteine Majestät den Kaiser gerichtet, welche überdem größtentheils solche Gegenstände betreffen, die entweder gar keine Berücksichtigung verdienen, oder einer formellen Durchsicht der Gerichtsinstanzen unterliegen, wird hierdurch mit allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Herrn und Kaisers bekannt gemacht, daß künftighin aus dem Auslande über folgende Gegenstände eingehende Bittschriften ohne allen Erfolg bleiben werden, und namentlich:

- 1) Bittschriften über Prozeß-Angelegenheiten, Schulds- und andere dergleichen Forderungen, über welche die richterliche Entscheidung der Gerichtsinstanzen noch nicht erfolgt ist.
- 2) Bittschriften in solchen Angelegenheiten, in welchen die richterliche Entscheidung von Sr. Maj. bereits bestätigt worden ist, es wäre denn, daß ein solcher Bittsteller neu entdeckte Umstände zur Sache beizubringen hätte, welche während des Prozeßganges nicht bekannt waren.
- 3) Bittschriften um Belohnung für längst geleistete Dienste in den vergangenen Feldzügen oder bei andern dergleichen Gelegenheiten.
- 4) Bittschriften um Unterstützung an solche Individuen, welche dem russischen Reiche niemals und auf keine Weise Dienste geleistet haben, und mithin auch kein Recht auf Unterstützung von demselben haben können.

Frankfurt am Main, den 28. März.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 67
dito herausgekommene Serien 92

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

29. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 7,0 L.	6,1 G.	61 G.	SW.
M. 2	27 Z. 7,7 L.	6,3 G.	61 G.	SW.
N. 9	27 Z. 8,5 L.	6,0 G.	61 G.	SW.

Trüb und mitunter regnerisch.

Todes-Anzeige.

Es gefiel dem allmächtigen Schöpfer, meinen geliebten Ehegatten, Joh. Jb. Reinhardt, Weinhändler und Gaswirth zum Pfälzerhof dahier, in dem Alter von 60 Jahren 3 Monaten, aus seinem irdischen Wirkungskreise am 26. dieses abzurufen; was ich hiermit meinen auswärtigen Freunden anzeige, und wodurch ich

dieselbe ersuche, mir nicht den so sehr fühlenden Schmerz durch Beileidsbezeugungen zu erhöhen, sondern mir wie auch meinen Kindern die Fortdauer Ihrer Freundschaft erhalten zu wollen.

Mannheim, den 29. März 1828.

Die hinterlassene Wittwe:
M. B. Reinhardt,
geb. Steinmeh.

Literarische Anzeigen.

Bei Tob. Pfäfler in Mannheim sind folgende interessante Romane erschienen, u. in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe bei Hofb. P. Macklot) zu haben:

Alonso di Moro, genannt der heulende Abbadonna, oder die Teufelsmühle in den Apenninen. Räuberroman von J. Falck. 2 Bände. 8. 3 fl.

Pater Seraphim, oder Leben und merkwürdige Erfahrungen eines Augustiners. Eine Erzählung aus der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts von J. Falck. 8. 2 fl.

Subscriptions-Anzeige für

M e r z t e.

Allgemeine

Biographie der Aerzte.

Aus dem Französischen
mit Zusätzen
von

A. J. Brüggemann, M. D.

Die Uebersetzung eines so wichtigen Werkes wird den deutschen Aerzten eine sehr willkommene Erscheinung seyn, und sie werden deshalb zur Subscription eingeladen. Der Subscriptionspreis dauert bis Ostern 1828 u. beträgt 3 fl. 36 kr. für den Band von 36 bis 40 Bogen. Das Werk wird auf Velinpapier in gr. 8. gedruckt. Der spätere Ladenpreis ist 5 fl. 24 kr. für den Band.

Subscription nehmen für Baden die Buchhandlungen von Ch. Th. Gross in Karlsruhe u. Karl Gross in Heidelberg an.

Französische Taschen-Ausgabe:

C H O I X DE LECTURE FRANÇAISE

pour servir

DE BIBLIOTÈQUE PORTATIVE.

Seit einigen Jahren finden die Taschenausgaben, ihres

bequemen Gebrauchs und ihrer Wohlfeilheit wegen, die günstigste Aufnahme. Wir reihen daher an jene eine ähnliche Sammlung aus der französischen Literatur an, welche rücksichtlich des geschmackvollen Aeußern und der Korrektheit des Drucks allen Forderungen entsprechen, rücksichtlich der Auswahl aber sich durch Werke empfehlen wird, die neben der Eleganz des französischen Stils und einer hinreichenden Darstellung, sich durch edle Grundsätze und Begeisterung für alles Große, Schöne und Gute auszeichnen. Aus dieser Klasse von Unterhaltungsschriften eröffnen wir die Sammlung mit den Oeuvres complètes de Mme. Cottin und de Bouilly und den Oeuvres choisies de Florian, Marmontel und Mme. Genlis.

Die Ausgabe erscheint unter obigem Sammlungstitel in wöchentlichen Lieferungen von 6 fl. Oktavbogen oder 96 Seiten, jede Lieferung in farbigem Umschlag geh. à 15 kr.

Das 1. — 3. Heft ist bereits angekommen, und ein ausführlicher Prospektus zu haben bei

G. Braun in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der großen Lotterie in Rastatt, deren Haupt- und Schlussziehung unwiderrücklich schon den 30. April dieses Jahrs statt findet und wobei folgende Hauptgewinnste herauskommen:

- die zu 30,000 fl. gerichtlich abgeschätzten Fabrikgebäude, sammt Wassergerechtigkeit, wie aus dem Plane ersichtlich,
 - 1051 Geldgewinnste, worunter Preise von 1200 fl., mehrere von 400 fl. und 200 fl. u.
 - 13 Wagen zu 1000 fl., zu 900 fl., zwei zu 800 fl., einer zu 750 fl. gerichtlich abgeschätzt.
- sind Loose zu 2 fl. und Plane gratis bei mir zu haben. — Wer 10 Loose übernimmt, erhält das 11te frei.
Christian Reinhard.

Bei der

Amtmann Gollischen Güterlotterie,

die in diesen Blättern angekündigt worden ist, hat sich der günstige Umstand ergeben, daß für die auszuspielenden 3 Hofgüter Auslösungssummen angeboten worden sind nämlich für den Steinhof 15,000 fl., für den Kernenhof 14,000 fl. und für den Zieltenhof 13,000 fl., zusammen 42,000 fl. Den Gewinnern steht also frei, entweder die Güter anzutreten, oder sich die ebengedachten Auslösungssummen auszahlen zu lassen, deren Zahlung ohne allen Abzug durch den unterzeichneten Garanten längstens binnen 4 Wochen nach der Ziehung bewirkt werden wird.

Außer diesen 3 Hauptgewinnsten enthält diese Lotterie noch 786 Geldgewinnste, worunter sich Treffer von 2000 fl., von 1000 fl. u. s. w. befinden, wie aus dem Plan das Nähere zu ersehen ist.

Da eine beträchtliche Anzahl von Loosen schon abge-

setzt ist, so zweifelt man nicht, dem Rücktritt in kurzer Zeit entsagen zu können.

Der Einsatz beträgt nicht mehr als 3 fl., und Loose und Plane, letztere unentgeltlich, sind bei folgenden Emittenten zu haben:

zu Karlsruhe	bei Hrn.	Carl Poffelt, Handelsmann.
"	"	E. S. Gehres.
"	"	H. C. Dürr.
"	"	Hund, Adlerwirth.
"	"	U. Martin, Handelsmann.
"	"	Neuback, Rappewirth.
"	"	Is. Habich, Handelsmann.
"	"	H. J. Rothschild
"	"	Maggi Grafelli et C.
"	"	E. C. Stuber
"	"	J. W. Stumpf
"	"	J. P. Sontag
"	"	A. Ziegler
"	"	Becker
"	"	J. Wagner, Buchhändler.
"	"	H. Hennenhofer, Handelsm.
"	"	Grether, Oberzoller.
"	"	Sahl, Handelsmann.
"	"	Traumann et Herschhorn.
"	"	Hindenlang, Handelsmann.
"	"	Lichtenberger.
"	"	Marshall.
"	"	Mayer, Posthalter.
"	"	Stiegler.
"	"	J. C. Kreibel, Handelsm.
"	"	b'Autel.
"	"	Barth, Postverwalter.
"	"	J. C. Lempp, Handelsmann.
"	"	Engler, Posthalter.
"	bei Hrn.	Leonhard, Handelsmann.
"	"	J. A. Billet
"	"	F. Hölzlin
"	"	J. Dreher
"	"	Postoffizial März d. ältern.
"	"	J. G. Geiger, Handelsmann.
"	"	G. Fischer
"	"	J. Martin
"	"	J. A. Virel
"	"	J. J. Schupp
"	"	Baumer, Gränzzoller.
"	"	J. C. Bach, Handelsmann.
"	"	F. Koch.

Wer übrigens noch Kollekten zu übernehmen wünscht beliebe sich entweder an den Unterzeichneten oder an Hrn. Amtmann Wagner in Oberkirch zu wenden.

Karlsruhe, den 1. Febr. 1828.

Jakob Kusel.

Karlsruhe. (Anzeige.) Unter ergebenster Beziehung auf unsere Zirkulare haben wir hiermit die Ehre die gehorsamste Anzeige zu ma-

chen, daß unsere Modewaaren-Handlung heute durch ein bedeutendes Lager der neuesten Artikel eröffnet worden ist, und verbinden damit die wiederholte Bitte um gütigen Zuspruch.

Karlsruhe, den 28. März 1828.

Auerbacher und Levis,
Lange Straße Nr. 88,
neben Hrn. Hofhutmacher Kessler.

Karlsruhe. [Anzeige.] Rahmtäse und Fromage de Brie sind wieder in vorzüglicher Qualität eingetroffen bei
E. A. Fellmeiß.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichneten ist eine schöne Auswahl feinsten wasserdichter Seiden-Hüte angekommen, welche er um billigste Preise abgibt; zugleich empfiehlt er sich mit seinen beliebten, besonders leichten und feinen wasserdichten Filz-Hüten; beide Sorten nach der neuesten Fagon.

E. Nagel, Hütmacher,
in der langen Straße, nächst der
Carnisonkirche.

Karlsruhe. [Anzeige.] Auffer meinem bekannten, gut assortirten Waarenlager, hat sich auch mein Kommissionslager durch bedeutende Zufuhr von Schweizer-, Holländer- und Leder-Leinwand, Damast- und anderem Gebild sehr vergrößert; bei vorzüglich guten Waaren versichere ich sehr billige Preise.

Löw Homburger.

Karlsruhe. [Möbeldarbeiterin-Gesuch.] Ein Frauenzimmer, welches mehrere Jahre in einem guten Modengeschäft in Kondition gestanden, wird als erste Arbeiterin in eine nahe liegende Residenzstadt in Kondition gesucht. Im Zeitungs-Komtoir das Nähere.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Büchsenmacher-Werkstätte wird ein Lehrling gesucht. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Chaisen zu verkaufen.] Eine vierstige und eine Halbchaise, beide mit eisernen Aren und Schwannhalsen und in ganz gutem Zustand, sind billigen Preises zu verkaufen. Im Zeitungs-Komtoir erfährt man wo.

Offenburg. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete hat sein schon längst bestehendes Tapetenlager mit den allerneuesten Dessins erweitert, um jeder Anforderung eines hochverehrlichen Publikums bestens entsprechen zu können.

Offenburg, den 28. März 1828.

Joseph Heck.

Rheinbischofsheim. [Bekanntmachung.] Durch hochverehrliches Urteil des Großherzoglichen Hofgerichts des Mittelrheins vom 7. März d. J., Nr. 662, I. Abtheilung, ist der auf die diesseitige Ediktalladung vom 6. Januar nicht erschiene ne Andreas Kraus von Bodersweier, welcher sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen hat, der Verwundung des Johann Kleinlagel von da für gesetzlich überwiesen, und mit Vorbehalt des Vollzugs auf Betreten, zu einer zwoedentlichen Schellenwerkstrafe und doppelter körperlicher Züchtigung, so wie Tragung von 1/3 der Untersuchungskosten verurtheilt worden; welches höheren Weisung zufolge andurch bekannt gemacht wird.

Rheinbischofsheim, den 26. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

A. A.
Maier.

Bühl. [Vakante Aktuarstelle.] Bei der unterzeichneten Stelle wird eine Aktuarstelle mit 300 fl. Gehalt vakant, welche mit dem 1. Mai d. J. angetreten werden kann.

Verwerber um dieselbe wollen sich an den unterzeichneten Amts-
vorstand wenden.

Bühl, den 26. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Lahr. [Naturalien-Versteigerung.] Dienstag,
den 8. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der herr-
schaftlichen Kellerei zu Lahr

120 Ohmen Wein,
1826er Gewächs, worunter ca. 18 Ohmen rother begriffen, und
am Donnerstag, den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr, auf
dem Speicher zu Schuttern

30 Vrtl. Halbweizen,

9 = Korn,

80 = Gerst,

4 = Molzer und

2000 Bund Winterstroh,

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert,
und hierzu die Liebhaber eingeladen.

Lahr, den 27. März 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kromer.

Gondelsheim. [Frucht-Versteigerung.] Don-
nerstag, den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei
der unterzeichneten Stelle folgende herrschaftliche Früchte gegen
baare Bezahlung, unter Vorbehalt höchster Ratifikation, öffent-
lich versteigert:

a) vom herrschaftlichen Speicher dahier

60 Malter Korn,

260 = Dintel,

60 = Gerste,

b) vom Speicher des Bonartshäuserhofbeständers

300 Malter Dintel;

c) vom Speicher des hiesigen Schloßgutbeständers

40 Malter Dintel;

d) vom Speicher des Erdberghofbeständers

100 Malter Dintel.

Die Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Gondelsheim, den 28. März 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Füger.

Lahr. [Bauakford-Versteigerung.] Am Frei-
tag, den 18. April d. J., Vormittags 9 Uhr, wird von Sei-
ten der Großherzogl. Bezirks-Bauinspektion Offenburg und der
unterzeichneten Stelle, der höhern Orts genehmigte Bau neuer
Defonomiegebäude auf dem katholischen Pfarrhofe zu Kürzel, un-
ter zu Grundlegung der auf 1110 fl. 25 kr. berechneten Ueber-
schlagsumme, im Abstreich öffentlich versteigert werden. Lich-
tliche Maurer-, Zimmer- und Schlossermeister, welche die erfor-
derliche Kautionsleistung zu leisten vermögen, wollen sich in der be-
stimmten Zeit auf der Baustelle einfinden, und ihre Vermö-
genszeugnisse mitbringen.

Die Versteigerungsbedingungen, der Bauplan und Kostenüber-
schlag können täglich dahier eingesehen werden.

Lahr, den 29. März 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kromer.

Oberkirch. [Liegenschafts- und Fahrniß-Ver-
steigerung.] Ignaz Linsendach beabsichtigt, seine bisher
sehr frequente Mineral-Badanstalt mit Wirtschaft und Hofgut
zu Petersthal, so wie mehrere Fahrnisse, dem wiederholten öf-
fentlichen Verkauf im Meistgebot auszusetzen, da der Erfolg der
am 28. Jan. d. J. abgehaltenen Versteigerung unannehmbar
war, wozu und zwar für die Liegenschaften auf den

21. April d. J.

und für die Fahrnisse auf den

5. Mai

und die folgenden Tage desselben Monats und Jahrs, jeweils
Vormittags 9 Uhr, im Badwirthshause zu Petersthal neuerliche
Versteigerungsfahrt angeordnet ist.

Indem man zu dieser neuerlichen Verkaufshandlung, bei
welcher auch die diesfalligen Bedingungen werden bekannt ge-
macht werden, die Kaufs Liebhaber andurch wiederholt höflich ein-
ladet, verweist man fürzuehalber dieselben hinsichtlich des Ver-
schriebs der Verkaufsobjekte auf die diesseitige jüngste Bekannt-
machung vom 27. Dez. v. J.

Oberkirch, den 26. März 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Der Verweser.

Wenz, Theilungskommissär.

Karlsruhe. [Fahrniß-Verkauf.] Nächsten Diens-
tag, den 1. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Pa-
lais weil. J. M. der Königin Friederike von Schweden

1 vierfüßige Kalesche,

1 grüne dito,

1 zweifüßige gelbe dito,

1 russischer zweifüßiger Reisewagen, und

1 modernes zweifüßiges Schlittengeschirr,

gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 29. März 1828.

Rheinbischofsheim. [Frucht-Versteigerung.]
Donnerstag, den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr, wer-
den von den disponiblen Fruchtvorräthen auf dem hiesigen
Schloßspeicher

30 Vrtl. Weizen.

100 = Korn und

10 = Gerste,

an demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Wilsfetter
Kirchenspeicher

30 Vrtl. Weizen und

30 = Gerste

vorbehaltlich höherer Genehmigung versteigert; wozu die Liebha-
ber anmit eingeladen werden.

Rheinbischofsheim, den 27. März 1828.

Großherzogliche Kirchenschaffnereiverwaltung.

Wagner.

Kastatt. [Bauversteigerung.] Zu Kuppen-
heim wird ein neuer Spital erbaut. Die hierzu benötigten
Arbeiten werden auf dem dortigen Rathhause am
Dienstag, den 22. t. M. April, Morgens 9 Uhr,
öffentlich im Abstreich versteigert werden.

Riß und Ueberschlag können mittlerweile in der Oberamts-
registratur eingesehen werden.

Kastatt, den 26. März 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Eckstein.

Ettenheim. [Gebäude-Verkauf oder Verpach-
tung.] Das ehemalige Domainenverwaltungs-Gebäude sammt
Defonomie-Gebäuden und zwei kleinen dabei befindlichen Gärten,
auf dem Schloßberg in Mahlberg gelegen, wird höherer
Anordnung gemäß

Montag, den 14. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zur Krone, versuchsweise zum Verkauf, und zu-
gleich zum Pacht auf 6 Jahre ausgesetzt, unter Ratifikations-
vorbehalt.

Die Einrichtung dieses massiv gebauten Hauses ist sehr be-
quem: es enthält im untern Stockwerk 4, in der mittlern Eta-
ge 7 und im 3. Stockwerk noch zwei sehr schöne Wohnzimmer
nebst mehreren Kammern. Für Freunde der Natur hat die La-
ge dieses Gebäudes, wegen seiner ausnehmend schönen Aussicht
im Mittelpunkte der fruchtbaren, gesunden und lieblichen Ge-
gend, einen großen Werth und einen eigenen nicht zu beschrei-
benden Reiz.

Die Kaufs- und Pachtsbedingungen sind billig, und können

bei unterzeichneter Bedienung jeden Tag vernommen werden, an welche sich die Liebhaber auch dann zu wenden haben, wenn sie das Innere des Hauses besichtigen wollen. Auswärtige haben sich mit legalen Zeugnissen über ihre Vermögensumstände auszuweisen.

Ettlenheim, den 24. März 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Fleiner.

Rastatt. [Wirthshaus-Versteigerung oder Verpachtung zu Stollhofen.] Die Wittve und Kinder des verstorbenen Schwänenwirths Zacharias Kistner von Stollhofen sind genehmigt, ihr vortheilhaft gelegenes Wirthshaus zur Schwäne in Stollhofen

Dienstag, den 22. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung selbst, unter annehmblichen Bedingungen, der Erbvertheilung wegen, versteigern zu lassen.

Dasselbe besteht in einer gut gebauten, wohl unterhaltenen 2stöckigen Behausung an der Landstraße mit gewölbtem Keller, besonderer Scheuer, und Stallung für 16 Pferde und 6 Stück Rindvieh, einer Metz, geräumiger Hofraute und anstehenden 3 Brtl. Baum- und Grasgarten und 1/2 Brtl. Gemüsgarten.

Die Steigerungsbedingungen werden unmittelbar vor der Steigerungshandlung bekannt gemacht, und haben sich auswärtige Steigerungsliebhaber mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Sollte kein annehmbares Gebot geschehen, wird die Verpachtung auf mehrere Jahre versucht werden.

Rastatt, den 25. März 1828.

Theilungskommissär

Schmidt.

Ladenburg. [Vermisste Schuldurkunde.] In der Keller Zimmermanns Verlassenschaftsmasse von Schriesheim findet sich die von Leonhard Becker im Jahr 1794 ausgestellte Hypothek nicht vor; da jetzt der Schuldner das Kapital abtragen will, so wird der allenfallsige Besitzer dieser Schuldurkunde hierdurch aufgefordert,

binnen 3 Monaten

seine Ansprüche an diese Urkunde, unter Produktion derselben, geltend zu machen, ansonst das Kapital für die Masse in Empfang genommen, und die dafür ausgestellte Hypothek für erloschen erklärt wird.

Ladenburg, den 25. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfeiffer.

Hornberg. [Mundtobterklärung.] Der Bauer Abraham Bühler auf dem Kienbronn, Stabslehengericht, wurde wegen Leichtsinns im ersten Grade für mundtobterklärt, und ihm Andreas Schwenk, Bauer im Hinterholz, Stabslehengericht, als Kurator beigegeben; was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Hornberg, den 24. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Barth.

Baden. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Die Renovation des Unterpfandsbuchs der diesseitigen Stadtgemeinde Baden ist für nöthig erkannt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in den zum Stabe Baden gehörigen Orten und Zinsen, Unterbeuern, Oberbeuern, Gerolzhau, Malzbach, Müllersbach, Gaisbach, Seelach, Eck und Schaaßberg Pfandrechte zu haben glauben, aufgefordert, solche

am 21., 22., 23. und 24. April d. J.

bei der Pfandsbuchrenovationskommission auf dem Rathhause zu Unterbeuern anzumelden, und ihre hierüber besitzenden Urkunden in Original vorzulegen.

Von nicht erscheinenden Pfandgläubigern wird zwar der im alten Pfandsbuch vorhandene, noch nicht gestrichene Eintrag

gleichlautend in das neue Pfandsbuch übertragen werden; sie haben sich aber die aus der unierlassenen Anmeldung für sie etwa entspringenden Rechtsnachtheile selbst beizumessen.

Baden, den 22. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mahler.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Die Verbesserungen an den verstorbenen Ingenieur Wilhelm Krauth wollen

Dienstag, den 8. April, Vormittags,

bei diesseitiger Stelle angemeldet werden, damit der Abschluß des Erbverzeichnisses erfolgen kann.

Karlsruhe, den 26. März 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Steinhauers Schiller dahier haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Prioritätsverfahren auf

Mittwoch, den 30. April d. J., Morgens 8 Uhr, anberaumt. Sämmtliche Gläubiger des Schiller werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an obbemerktem Tag dahier anzumelden, widrigenfalls sie von der vorhandenen geringen Aktivmasse ausgeschlossen werden würden.

Karlsruhe, den 18. März 1828.

Großherzogliches Stadtaamt.

Faungärtner.

Ettlingen. [Liquidation.] Johann Adam Reichert, Anton Wagner, Sohn von Joseph Wagner, und Anton Garbacher, sämmtlich von Schieberg (nicht Spielberg, wie es in Nr. 87 und 89 der Karlsru. Zeitung irrig hieß), sind des Vorhabens, nach Nordamerika auszuwandern.

Wer an sie etwas zu fordern hat, muß

Mittwoch, den 9. April d. J., früh 8 Uhr,

vor hiesigem Amt seine Forderung liquidiren, widrigenfalls er sich es selbst beizumessen hat, wenn ihm nach ihrem Wegzuge zu seiner Befriedigung nicht geholfen werden kann.

Ettlingen, den 24. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Hornberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Jakob Aberle, Weber von Herrenbach Stabs Gutach ist der Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 17. April d. J.,

anberaumt, an welchem Tage, Morgens 8 Uhr, die Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, auf der Amstanzlei dahier rechtsgültig zu liquidiren, auch sich über einen Nachlassvergleich zu erklären haben, wobei die nicht Erschienenen als der Mehrzahl beistimmend werden angesehen werden.

Hornberg, den 10. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Barth.

Offenburg. [Ediktalladung.] Der ledige Pflanzersohn Johann Nepomuk Strehle von Offenburg, welcher vor 40 Jahren als Metzger auf die Wanderschaft gieng, und seither keine Kunde von sich gegeben hat, wird aufgefordert, sich binnen Jahresfrist

zum Empfang seines in ca. 1200 fl. bestehenden Vermögens zu melden, sonst wird er für verschollen erklärt, und selches den sich darum meldenden Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Offenburg, den 18. März 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.